

Wiesbadener Tagblatt.

65. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pf. wöchentlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.,
Reclams die Zeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen nur nachtheilhafteste Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 515.

Bezirks-Telegraphen-Nr. 52.

Donnerstag, den 4. November.

Bezirks-Telegraphen-Nr. 52.

1897.

Morgen-Ausgabe.

Ergebnis der Berufszählung vom 14. Juni 1895 für den Stadtkreis Wiesbaden.

Berufsarten.	Erwerbs- fähige im Haupt- beruf.	Erwerbs- fähige im Neben- beruf.
A 1 Landwirtschaft	400	291
A 2 Gärtnerei und Obstzucht	493	13
A 3 Fischerei	3	—
A 4 Forstwirtschaft	48	5
A 5 Bauwesen	2	1
B 1 Erwerbslosgewerbe	7	1
B 2 Gastgewerbe	3	—
B 3 Handelsgewerbe	1	—
B 4 Dienstleistungen	125	1
B 5 Kunst, Wissenschaft, Literatur	17	1
B 6 Wissenschaft, Kunst, Literatur	7	—
B 7 Kunst, Wissenschaft, Literatur	10	15
B 8 Wissenschaft, Kunst, Literatur	14	40
B 9 Wissenschaft, Kunst, Literatur	116	168
B 10 Wissenschaft, Kunst, Literatur	3	—
B 11 Wissenschaft, Kunst, Literatur	2	10
B 12 Wissenschaft, Kunst, Literatur	2	—
B 13 Wissenschaft, Kunst, Literatur	49	89
B 14 Wissenschaft, Kunst, Literatur	2	—
B 15 Wissenschaft, Kunst, Literatur	21	29
B 16 Wissenschaft, Kunst, Literatur	4	—
B 17 Wissenschaft, Kunst, Literatur	1	—
B 18 Wissenschaft, Kunst, Literatur	23	43
B 19 Wissenschaft, Kunst, Literatur	1	—
B 20 Wissenschaft, Kunst, Literatur	7	—
B 21 Wissenschaft, Kunst, Literatur	5	11
B 22 Wissenschaft, Kunst, Literatur	83	71
B 23 Wissenschaft, Kunst, Literatur	192	241
B 24 Wissenschaft, Kunst, Literatur	5	7
B 25 Wissenschaft, Kunst, Literatur	1	2
B 26 Wissenschaft, Kunst, Literatur	88	109
B 27 Wissenschaft, Kunst, Literatur	675	791
B 28 Wissenschaft, Kunst, Literatur	11	30
B 29 Wissenschaft, Kunst, Literatur	2	4
B 30 Wissenschaft, Kunst, Literatur	3	7
B 31 Wissenschaft, Kunst, Literatur	181	143
B 32 Wissenschaft, Kunst, Literatur	6	10
B 33 Wissenschaft, Kunst, Literatur	49	68
B 34 Wissenschaft, Kunst, Literatur	4	—
B 35 Wissenschaft, Kunst, Literatur	1	—
B 36 Wissenschaft, Kunst, Literatur	4	7
B 37 Wissenschaft, Kunst, Literatur	2	7
B 38 Wissenschaft, Kunst, Literatur	71	81
B 39 Wissenschaft, Kunst, Literatur	1	3
B 40 Wissenschaft, Kunst, Literatur	6	9
B 41 Wissenschaft, Kunst, Literatur	120	107
B 42 Wissenschaft, Kunst, Literatur	1	2
B 43 Wissenschaft, Kunst, Literatur	13	20
B 44 Wissenschaft, Kunst, Literatur	76	125
B 45 Wissenschaft, Kunst, Literatur	61	79
B 46 Wissenschaft, Kunst, Literatur	4	7
B 47 Wissenschaft, Kunst, Literatur	6	9
B 48 Wissenschaft, Kunst, Literatur	37	75
B 49 Wissenschaft, Kunst, Literatur	—	1
B 50 Wissenschaft, Kunst, Literatur	46	155
B 51 Wissenschaft, Kunst, Literatur	14	16
B 52 Wissenschaft, Kunst, Literatur	27	19

Berufsarten.	Erwerbs- fähige im Haupt- beruf.	Erwerbs- fähige im Neben- beruf.
B 68 Lehr, Feste, Feste	4	8
B 69 Lehr, Feste, Feste	1	—
B 70 Lehr, Feste, Feste	1	—
B 71 Lehr, Feste, Feste	4	1
B 72 Lehr, Feste, Feste	6	15
B 73 Lehr, Feste, Feste	1	2
B 74 Lehr, Feste, Feste	22	15
B 75 Lehr, Feste, Feste	54	15
B 76 Lehr, Feste, Feste	22	12
B 77 Lehr, Feste, Feste	1	5
B 78 Lehr, Feste, Feste	21	19
B 79 Lehr, Feste, Feste	10	25
B 80 Lehr, Feste, Feste	8	13
B 81 Lehr, Feste, Feste	1	2
B 82 Lehr, Feste, Feste	102	141
B 83 Lehr, Feste, Feste	63	84
B 84 Lehr, Feste, Feste	315	453
B 85 Lehr, Feste, Feste	3	5
B 86 Lehr, Feste, Feste	2	4
B 87 Lehr, Feste, Feste	813	1451
B 88 Lehr, Feste, Feste	176	175
B 89 Lehr, Feste, Feste	39	50
B 90 Lehr, Feste, Feste	5	6
B 91 Lehr, Feste, Feste	40	38
B 92 Lehr, Feste, Feste	2	6
B 93 Lehr, Feste, Feste	6	7
B 94 Lehr, Feste, Feste	15	32
B 95 Lehr, Feste, Feste	11	32
B 96 Lehr, Feste, Feste	161	248
B 97 Lehr, Feste, Feste	22	44
B 98 Lehr, Feste, Feste	468	427
B 99 Lehr, Feste, Feste	37	62
B 100 Lehr, Feste, Feste	6	7
B 101 Lehr, Feste, Feste	15	32
B 102 Lehr, Feste, Feste	11	32
B 103 Lehr, Feste, Feste	453	475
B 104 Lehr, Feste, Feste	3	2
B 105 Lehr, Feste, Feste	27	69
B 106 Lehr, Feste, Feste	3	5
B 107 Lehr, Feste, Feste	149	152
B 108 Lehr, Feste, Feste	15	104
B 109 Lehr, Feste, Feste	27	31
B 110 Lehr, Feste, Feste	945	187
B 111 Lehr, Feste, Feste	1137	1137
B 112 Lehr, Feste, Feste	56	42
B 113 Lehr, Feste, Feste	148	45
B 114 Lehr, Feste, Feste	5	6
B 115 Lehr, Feste, Feste	14	35
B 116 Lehr, Feste, Feste	4	8
B 117 Lehr, Feste, Feste	19	25
B 118 Lehr, Feste, Feste	16	29
B 119 Lehr, Feste, Feste	767	1163
B 120 Lehr, Feste, Feste	92	93
B 121 Lehr, Feste, Feste	135	103
B 122 Lehr, Feste, Feste	99	145
B 123 Lehr, Feste, Feste	634	309
B 124 Lehr, Feste, Feste	641	1228
B 125 Lehr, Feste, Feste	21	43
B 126 Lehr, Feste, Feste	463	841
B 127 Lehr, Feste, Feste	143	272
B 128 Lehr, Feste, Feste	121	157
B 129 Lehr, Feste, Feste	494	804
B 130 Lehr, Feste, Feste	13	14

Berufsarten.	Erwerbs- fähige im Haupt- beruf.	Erwerbs- fähige im Neben- beruf.
B 145 Dachbeder	96	159
B 146 Dachbeder	32	47
B 147 Dachbeder	4	10
B 148 Dachbeder	60	108
B 149 Dachbeder	43	94
B 150 Dachbeder	16	39
B 151 Dachbeder	3	4
B 152 Dachbeder	313	420
B 153 Dachbeder	60	84
B 154 Dachbeder	—	—
B 155 Dachbeder	79	86
B 156 Dachbeder	97	141
B 157 Dachbeder	18	17
B 158 Dachbeder	13	15
B 159 Dachbeder	4	2
B 160 Dachbeder	161	200
B 161 Dachbeder	335	416
B 162 Dachbeder	21	42
B 163 Dachbeder	106	167
B 164 Dachbeder	11	13
B 165 Dachbeder	49	50
B 166 Dachbeder	32	38
B 167 Dachbeder	10	25
B 168 Dachbeder	32	47
B 169 Dachbeder	47	101
B 170 Dachbeder	298	487
B 171 Dachbeder	327	516
B 172 Dachbeder	112	198
B 173 Dachbeder	39	71
B 174 Dachbeder	419	859
B 175 Dachbeder	—	—
B 176 Dachbeder	2	—
B 177 Dachbeder	3	—
B 178 Dachbeder	93	294
B 179 Dachbeder	13	—
B 180 Dachbeder	2181	1292
B 181 Dachbeder	1233	1023
B 182 Dachbeder	1231	2160
B 183 Dachbeder	1801	382
B 184 Dachbeder	1941	2351
B 185 Dachbeder	79	158
B 186 Dachbeder	694	899
B 187 Dachbeder	549	718
B 188 Dachbeder	44	68
B 189 Dachbeder	22	71
B 190 Dachbeder	476	612
B 191 Dachbeder	4913	6552
B 192 Dachbeder	113	40
B 193 Dachbeder	883	—
B 194 Dachbeder	135	—
B 195 Dachbeder	2	—
B 196 Dachbeder	209	—
B 197 Dachbeder	277	28

(Schluß.)
Mendelssohn bei Goethe.
Eigenh. Blatt zu des Komponisten 60. Todestage am 4. November.
Von G. Gersbach.
„Goethe ist so freundlich und liebevoll mit mir,“ schrieb Mendelssohn nach Hause, „daß ich's gar nicht zu danken und zu verdienen weiß.“ Vormittags schon mußte er ihm ein Ständchen vorspielen, von den bedeutendsten Komponisten der Zeitfolge nach, und ihm erklären, wie die Musik sich allmählich fortgebildet habe. Dabei sah der Herr Geheimrat in einer dunklen Ecke, wie ein Jupiter tonans und bligte mit den alten Augen. An der Couchseite von Sebastian Bach aus D-dur hatte er eine große Freude und Ängst: „Im Anfang geht es so pompös und vornehm zu, man sieht ordentlich die Nase gewinkelt Leute, die von einer großen Treppe herunterspringen.“ An den Beckhöfen wollte er garnicht heran,“ berichtet Felix weiter. „Ich sagte ihm aber, ich könne ihm nicht helfen, und spielte ihm nun das erste Stück der C-moll-Symphonie vor. Das berührte ihn ganz selbst. Er sagte erst: „Das bewegt aber garnicht, das macht nur Stauern, das ist grandios!“ Und dann brummte er so weiter und fing nach langer Zeit wieder an: „Das ist sehr groß, ganz toll, man möchte sich fürchten, das Haus fiele ein; und wenn das nun alle Menschen zusammen spielen!“ Bei Tisch fing er wieder daselbe Gespräch an und betonte mehrmals, daß er noch Vieles von Mendelssohn lernen müsse. Dem jungen Freunde zu Ehren lud er zum Abend Gesellschaft ein, bei der er auch erschien, wozu lange nicht mehr gesehen war. Er hatte auch hübsche junge Mädchen gebeten, damit Felix sich amüsie solle, und wenn dieser sich ihm nähern wollte, sagte er ihm lachend mit den Worten fort: „Meine Seele, Du mußt zu den Frauen hingehen und da recht schön thun.“ Er forderte ihn selbst auf zum Spiel und lobte daselbe dann mit

bedeuten Worten. Um zehn Uhr war gewöhnlich die Gesellschaft aus. Goethe zog sich dann zurück, aber Felix blieb noch bei den Familienmitgliedern und nächsten Freunden und sang und sang nach Herzenslust, wie es ihm der Jubel seines Herzens einlag.
Als das Portait, welches alle sehr ähnlich fanden, vollendet war, wollte Mendelssohn abreisen, Goethe aber zog seine Schmeichelei an das Fenster und sagte ernstlich: „Du machst, daß er bleibt.“ Diese versuchte auch, Felix zu bereuen, indem sie ihm erzählte, daß der Geheimrat sonst Niemand zum Weiden nützte und er aus seiner Zeit schloffen könne, wie sehr er ihn liebe. Felix hätte jedoch kaum nachgegeben, wenn der große Dichter nicht noch selbst in den Garten gekommen wäre und seine Wünsche wiederholt hätte. Diese letzten Tage waren die schönsten, welche Mendelssohn in Weimar erlebte. Goethe war sehr mittheilhaft und erzählte ihm viel von Schillers Leben und Schriften und von dem Großherzog. Als er ihm für sein Vertrauen danken wollte, erwiderte er ihm: „Ist ja nur zufällig, das kommt Alles so bellständig zum Vorschein, hervorgerufen durch Ihre liebe Gegenwart.“ Am andern Tage schenkte er ihm einen Bogen des Faust-Manuscriptes, unter den er geschrieben: „Dem lieben jungen Freunde F. M. W., fröhlichem Bekannten des Pianos, zur freundlichen Erinnerung froher Maitage 1830. F. W. von Goethe.“
Ziel gerührt und dankbar empfing Felix diese Gaben seines großen Freundes. Am Abendsmorgen traf er denselben vor einer großen Mappe und wurde von ihm mit den Worten angetroffen: „Ja, ja, da geht man nun fort, wollen sehen, daß wir uns aufrichtiger erhalten bis zu Ihrer Rückkehr; aber ohne Freundschaft wollen wir hier nicht auseinandergehen, da mußten wir uns denn das Gebet noch einige Male zusammen ansehen!“ Nachdem Felix versprochen, zu schreiben, küßte ihn Goethe mehrmals. Die gingen dem Komponisten diese wunderlichen, bei dem Großen

verlebten Stunden aus der Erinnerung. In Italien, freigeist in Rom, machte er immerfort des Dichters gedenken und las seine „Italienische Reise“ mit großem Interesse. Er berichtete ihm selbst, daß er in Rom an demselben Tage angekommen war Goethe, und daß er dort manche ähnliche Eindrücke hatte.
Ziel erleichterte es ihm, als er am 11. Dezember durch die Seinen Nachricht von einer Erkrankung des Hochverehrten erhielt, und er schrieb an jene: „Wie mir persönlich dabei zu Muth geworden, ist nicht zu sagen. Wir klangen den ganzen Abend seine letzten Worte: „Wir wollen sehen, uns bis zu Ihrer Rückkehr aufrichtiger zu erhalten“, fortwährend in den Ohren und ließen keinen anderen Gedanken aufkommen, und wenn er fort ist, so bekommt Deutschland für den Künstler eine andere Gestalt. Ich habe nie aus Land Deutschland gedacht, ohne mich von Herzen zu freuen und hoch darauf zu sein, daß Goethe darin lebe, und das Nachwächsen sieht meist so schwach und kränzlich aus, daß einem bange ums Herz wird. Er ist der Letzte und schließt eine hellere, glückliche Zeit vor uns zu! Das Jahr endigt fürchterlich ernst!“
Damals konnte Mendelssohn sich bald der Gensung Goethes erfreuen, aber kaum zwei Jahre später traf ihn die Kunde von seinem Tode. Er befand sich gerade in Paris und schrieb demselben: „Ihr Goethes Verlust ist eine Nachricht, die einen wieder so arm macht! Wie anders sieht das Land aus!“
Wie er aus tiefstem Herzen um den Heimgang des größten der deutschen Dichter trauerte und mit ihm die ganze gebildete Welt, so herrschte auch überall aufrichtiger Schmerz, als er sich sein früheres aber inhumanes Leben, sein lichtvolles Dasein bereits am 4. November 1847 befehl. Jedes sein reines Bild wird wie das seines besten Freundes die Zukunft durchleuchten, und die Erinnerung an ihn wird nie sterben, der es sich zum Beruf gemacht, „Nicht zu seuen in die Tiefe des menschlichen Herzens“!

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. November

— **kurhaus.** Da die heutige Vorlesung des Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Wih. Duden im großen Saale des Kurhauses stattfindet, so fällt das Abendkonzert aus.

— Das II. Gelingen, welches am Freitag dieser Woche im Starbuche taufte, geht sich dem ersten ähnlich an. Die Fingerringelung hat für daselbe in dem Hgl. Hofopern- und Kammerjungen Herrn Karl Scheidemann von der Drebbener Hofoper den hervorragendsten und bewährtesten der deutschen Baritonisten engagirt, der als Bühnen- wie als Konzert-Sänger gleich bekannt und gleich geehrt ist. Karl Scheidemann kam im Jahre 1831 nach Dresden, um an der dortigen Hofoper, damals Hof-Sänger, zu wirken, wo er als glänzender Bräutigam, Bobo Borden, dem chemischen beliebten Mitglieder der Theatrobener Oper. Von 1878 bis 1888 war er die Stütze des Bräuterei-Theaters. Der Großherzog ernannte ihm schon 1850 zum Kammerjungen. Von 1881 bis 1883 studierte er nebstbei in der Sommer- und bei J. Stodhouen, ein grundlegendes Studium für seinen geistlichen Vordienst. 1886 lang er in Geraheim den Priester. Er ist nicht nur ein tüchtiger, sondern ein glänzender Sänger. Seit 1886 gehört er dem Verbands der Drebbener Hofoper an.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die Abhängigkeit der Wiener von der Berliner Börse behandelt die „N. Fr. Pr.“ in nachstehenden Ausführungen: Wien ist eine Courville von Berlin geworden, unser Markt gehorcht jedem Winke der deutschen Pötte, er steigt und fällt nach dem Depeschen, finanziell steht die Wiener Börse in einem Lebensverhältnisse zu den deutschen Märkten und ist ein Planet, der um fremde Bahnen kreist. Durch die Sorge um ihre Zukunft wird die Börse noch mehr gedrückt, sich an die Rückschläge von Berlin zu klammern und ihre Meinung auf dem Umwege über Berlin zu erfahren. Die Course werden nicht mehr in Österreich gesucht, sondern sind ein Importartikel wie Baumwolle und Kaffee, die in der Monarchie nicht wachsen. Fürst Bismarck erzählte in einer Reichstagsrede, er habe einmal den Pariser Rothschild besucht. Als er im Comptoir war, kam ein Jünger herein, der ein Klient des Hauses war, und bat um einen Kredit. Der alte Baron James rief sofort einen Beamten und fragte ihn: „Herr Baron, wie denken wir über Leder?“ Wenn unsere Börse wissen möchte, wie sie denkt, telegraphirt sie nach Berlin. Eine Bilanz der Lais ist daher viel wichtiger als der Bericht über die gegenseitige Zerfleischung der Parteien im Reichsrathe, als die moralische Vergiftung des ganzen öffentlichen Lebens in Wien, als der Druck, der auf unserem Handel lastet. Die Preise der Aktien gehen um keinen Kreuzer herunter, wenn die Textil-Industrie in Bismarck und Reichensberg über den schlechten Gang der Geschäfte stöhnen und seufzen, aber die Kurse springen um Gulden in die Höhe, wenn die Nachrichten über die deutsche Industrie günstig sind. Die allgemeinen Verhältnisse in Österreich haben die Unnatur der Börse verschärft.

Die Spekulation und die Banken. In den Anschauungen der Börsen bezüglich des Industrielaufschwungs steht wieder jene Trennung zwischen unserer Spekulation und unseren Grossbanken einstritten, die erst vor wenigen Tagen, in der Ultima nahte, zu so umfangreichen Deckungen zwang, als ist ja durchaus nicht notwendig, die heutigen Course von Contantpapieren als irgendwie zurückgefallen anzusehen, im Gegenteil, man kann von dem glänzenden Fortgang der deutschen Industrie überzeugt sein und dennoch deren Papiere reichlich bezahlt ansetzen. Etwas Anderes ist es aber, unsere Thatsachen, denen Fernerstehende nicht sogleich beikommen können, ganz selbständig pessimistisch auszulagern und damit nicht allein zu Baisse-Engagements zu führen, die bei der Liquidation schwerlich zu halten sind, sondern überhaupt dadurch von der Lage unserer Hüttenwerke einen verkehrten Begriff zu geben. Wie kann man z. B. den Umstand, dass am 1. October in Bochum für 30,000 Tons Aufträge weniger vorlagen, einfach als zufälliges Nachtheil ansehen, da doch im Vergleichsjahre an der Hand noch unvollkommen Betriebe viel leicht weniger rasch effektiv werden konnte. Und wie kann man die Lage der Harpener Kohlenbergwerke für ungünstig halten, weil die Erhöhung der Cokespreise noch nicht so genau bestimmt ist, um den Mehrgewinn auf eine Million zu schätzen, wo an sich jedenfalls an Cokes ein ungeheurer Mehrüberschuss verdient wird. Alle Darlegungen in den Generalversammlungen lauten darauf, dass man unsere Kohlen- und Eisenwerke zum Mindesten nicht darauf fallen lassen kann. Im October blieb die Hochflut in ihrer ganzen Meinung von fast sämtlichen Märkten unerschütterlich, während die Berliner Spekulation immer Course rückgänge für voranschicklich hielt und im November scheint diese Verschiedenartigkeit abermals zum böslichen Ausdruck kommen zu sollen.

Die von den Schweizer Anleihenmärkten. Da kleine Beispiele oft sehr lehrreich sind, so beginnt jetzt in Bern Angesichts der geringen Beteiligung der Franzosen an der Konversion der 3 1/2-procentigen Eidgenössischen Anleihe (von 1887) ein unvernünftiges Zagen. In der That, die Frage, wie die künftige Eisenbahnrente von über einer Milliarde ohne ein starkes Hinzutreten des Auslandes gesichert werden soll, ist keineswegs leicht. Denn der Oudako, namentlich einfach den französischen Kapitalmarkt mit dem englischen zu vertauschen, ist rascher gesagt, als ausgeführt. Die Engländer kaufen heute nur unbedingt gute Anlagepapiere, oder stark spekulative, Alles, was dazwischen liegt, wird wenig berücksichtigt. Nun hat aber die Schweiz mit ihrem Feldzug gegen die Aktionäre ihrer Bahnen ein so grosses Aufsehen unter den Besitzenden gemacht, dass ihr Kredit in England gar nicht so fraglos ist. Zudem ist der Brute selbstständiger in seinen Effektenankäufen und folgt keines-

weg der Parole seiner Bank so heurdenmäßig, wie etwa die grosse Kundschaft des Credit Lyonnais den Empfehlungen dieser ihrer Bank.

Unser Reiseverkehrsverbraucher. Wiesbaden trockene Auslegung von statistischen Ziffern täuschen kann, geht wieder aus unserem Handelsausweis vom September hervor. Darnach hat unsere Eisenbahnverleiher abgenommen, dagegen die Einfuhr bei uns sich stark vermehrt. Das giebt aber nur ein günstiges Bild, indem unsere inländische Fabrikation die sonstigen Ausfuhrquantitäten mit absorbiert und trotz alledem an der deutschen Rohmaterialproduktion so wenig genug hat, dass noch viel ausländisches Material bezogen werden muss. Gewiss ein Beweis für den hohen Beschäftigungsgrad unserer Industrie; auch ohne die überaus zuverlässigen Direktionsdarlegungen in den Generalversammlungen der Laurahütte, des Bochumer Gußstahlvereins etc.

Englische Reklame. Aus London wird uns geschrieben: Trotzdem ja auch in anderen Ländern die Reklame jetzt eine ungeheure Rolle spielt, wird es doch Jedem, der zum ersten Mal nach England kommt, auffallen, in wieviel übertriebenem Masse dieselbe hier ausgeübt wird. Auf den Feldern, an denen die Eisenbahn ihn im Fluge vorbeiführt, sieht er überall hohe Tafeln aufgestellt, die die Güte einer Stiefelweiche, einer Säge, eines Whisky etc. anpreisen; beim Einfahren in die Station ist es unmöglich, den Namen derselben herauszufinden, denn derselbe verschwindet unter den Plakaten jeder Art, die die Wände bedecken; wie die Mauer eines Hauses über die des Nachbargebäudes herausragt, da kann man sicher sein, ein Bild oder die riesengroßen Lettern einer Anzeige zu sehen, zum Preise dieses oder jenes Produkts. Dieses Ueberhandnehmen der Reklame hat hier zur Bildung einer Gesellschaft geführt, die gegen diesen Mißbrauch einschreitet und sich bestrebt, wenigstens historische Gebäude, berühmte Monumente, die unmittelbare Umgebung solcher, sowie auch die hübscheren Punkte um London davon zu schützen. So ist es ihr auch z. B. gelungen, ein grossen Schnapfabrikanten von dem Projekt zurückzubringen, die Themas alle einen Riesenspiegel zu benutzen, der in enormen Buchstaben die Namen seiner Artikel und das Lob der Güte derselben zurückwerfen sollte. Wenn die Gesellschaft aber auch hin und wieder Erfolge zu verzeichnen hat, so sind dieselben doch im Ganzen und im Vergleich zu dem Uebel, das jeden Tag grössere Dimensionen annimmt, nur höchst unbedeutende zu nennen. Daher will sie auch ihre Ausrichtungen mehr nach einer anderen Seite richten und Propaganda für den Gesetzentwurf machen, der es in die Hand der Behörden legen soll, dem Mißbrauch Einhalt zu thun. Die Vorlage ist schon seit einigen Jahren eingebracht, das Parlament hat aber noch keine Zeit gefunden, sich damit zu beschäftigen.

Fremde Eisenwerke. Hatte man bei uns in Deutschland endlich einmal den kräftigen Ausdruck für weit um sich freisende Mißstände gefunden, so würde sich auch der Vorsitzende des Bochumer Gußstahlvereins bezüglich der traurigen Nothwendigkeit, Eisenwerke aus dem Ausland, anstatt aus Lothringen zu beziehen, weniger verblüfft ausgesprochen haben. Da allein der Bochumer Verein sich für über fünf Millionen Mark jährlich an fremden Erzen kommen lassen muss, so ist die Gesamt-einfuhr dieses wichtigen Rohstoffes mit 30 Millionen wohl kaum zu hoch angenommen. Herr Bare hat aber immer vor von den unermesslichen Eisenbahnkosten gesprochen und keineswegs von der unerhörten Verschleppung des Moskaneals, der in jedem anderen Lande, als bei uns, schon längst gebaut worden wäre.

Russische Eisenbahn-Verständigungen. Es ist nicht ganz sicher zu bauen auf das amtliche Dementi, wonach die Regierung die Moskau-Kiew-Woroneschbahn keineswegs jetzt schon verstaatlichen wolle. In Petersburg ist man bei derartigen Dingen recht rückhaltlos und es ist dort noch in gutem Gedächtnisse wie vor wenigen Jahren der Finanzminister Witte einer grossen Eisenbahn-Aktiengesellschaft die von ihr gewünschte Errichtung eines grossen Verwaltungspalastes in der Hauptstadt genehmigte. Als infolge dessen Alles in Sicherheit gewagt war, ging das Ministerium sofort mit der Verstaatlichung vor.

Ägyptische Finanzen. Der Sudan-Feldzug macht seinen nachtheiligen Einfluss auf den Staatshaushalt Ägyptens auch mittelbar geltend. Nach einer „Times“-Meldung aus Kairo hätten alle Regierungsabtheilungen den Auftrag bekommen, in den Vorschlägen für den Staatshaushalt von 1898, soweit mög-

lich, Ersparnisse vorzunehmen; Steigerung der Ausgaben werde ausser in wenigen Fällen und für kleine Beträge nicht zugelassen. Der Korrespondent fügt hinzu, dass dies notwendiger Weise den Fortschritt an den Punkten stören müsse, an denen für die Entwicklung oder für Verbesserungen bare Ausgaben erforderlich sind. Glücklicherweise werde das laufende Jahr die bisher grössten Einkünfte bringen, und obgleich der Nebel dieses Jahr ungünstig war, befürchte man hiervon nicht einen nachtheiligen Einfluss auf die Einkünfte des nächsten Jahres. Der starke Rückgang in den Baumwollpreisen sei allerdings nur zum Theil durch grössere Ernte ausgeglichen, und deshalb werde eine Verminderung der Konsumkraft mittelbar auch die Beträge von 1898 beeinträchtigen.

Zur Goldwährung in der Union. Viele haben bekanntlich Herrn Mac Kinsley von vornherein nicht für richtig gehalten, als derselbe im Interesse des weissen Metallkommissars an die europäischen Regierungen sandte. Man witterte darin eben die Bemühungen des grossen Zollreformers, auch die Silberleute unter jedem Vorwand für seine protektionistischen Pläne zu gewinnen. Jetzt nun, nach der grossen Niederlage des Bimetallismus, plant man in Washington eine stärkere Sicherung der Golddecke. Nicht allein, dass 2 1/2-procentige Goldanleihe rückzahlbar in zehn Jahren ausbezahlt werden sollen, man will auch mehrere hundert Millionen Dollars Greenbacks auf Goldmünzen basiren, d. h. mit anderen Worten, das Schatzamt will die bisher auf Silber beruhenden Greenbacks einzuziehen, was sodann am Silber einen ungeheuren Verlust ergiebt und dieselben gegen Greenbacks auf Goldmünzen umtauschen. Denn kleines Papiergeld ist, wie anderswo Münzen, in der Union einmal zu sehr eingeführt. Jene vorhin erwähnten Goldanleihe würden natürlich auch in Europa gern genommen und somit viel Geld nach drüben gehen, aber vor nächstem Jahre dürfte ein solcher Plan wohl kaum ausführbar sein. Vor Allem bliebe aber das Land selbst ein berechtigtwilliger Nehmer, da Konner die drüben in Gold zirkulirenden Summen auf mindestens 50 Millionen Dollars schätzen.

Die Verstaatlichung der Union-Pacificbahn. In New-York stiegen die Aktien. Jedemfalls war dort schon das Telegramm aus Omaha eingetroffen, wonach das Bahneigenthum an das Reorganisations-Comité einwandlos verkauft wurde. Da der Tilgungsfonds von über vier Millionen Dollar nicht dem Käufer verbleibt, so bekommt der Staat über 57 1/2 Millionen Dollar. Bisher empfing hatte diese Pacificbahn seiner Zeit nur 27 Millionen, aber da die Verzinsung mit 6 pCt. geschieht, so ist mit den aufgelaufenen Zinsen ein Betrag von ca. 100 pCt. der ursprünglichen Summe zu bezahlen gewesen. Wenn man bedenkt, dass die Union-Regierung sich ihren Kredit so billig stellen kann, wie (vielleicht England ausgenommen) die meisten europäischen Staaten, so wird man einen Zinsfuß von 6 pCt., und noch dazu an den eigenen Bahngesellschaften als einen ungeheuerlichen Wucher bezeichnen müssen. Dies tritt noch schärfer hervor, als jene Verträge aus den 60er Jahren stammen und seither der Geldzins so gesunken ist, dass fast alle Schuldner in Europa und auch in Amerika vielfache Zinsherabsetzungen durchführen konnten.

Kleine Notizen. Der Fabrikationsgewinn der Maschinenfabrik Augsburg im abgelaufenen Geschäftsjahre hat sich von 4,801,351 Mk. auf 5,332,546 Mk. erhöht, wovon nach Abzug von 4,132,578 Mk. (3,649,253 Mk.) Unkosten ein Bruttogewinn von 1,809,968 Mk. verbleibt gegen 851,936 Mk. im Vorjahre. Daraus wird eine Dividende von 400 Mk. vertheilt gegen 350 im Vorjahre. — Der Bruttogewinn der Germania-Brauerei Dortmund beträgt für 1896/97 574,918 Mk.. Die Dividende wird mit 12 pCt. (1895/96 11 pCt.) beantragt.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 3. November, Abends 5 1/4 Uhr. Credit-Aktien 226 1/2, Disconto-Commandit 200.—, Staatsbahn 339 1/4, Lombarden 72 1/2, Gotthardbahn-Aktien 149.50, Schweizer Centralbahn 140.70, Schweizer Nordostbahn 113.—, Schweizer Unionbahn —, Laurahütte-Aktien —, Bochumer —, Gelenkschienenwerk-Aktien —, Harpener —, Italiener 92.50, Dresdener Bank —, Darmstädter Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Italien. Mittelmeer —, Italien. Meridionale —, 3-procent. Mexikaner —, 6-procent. Mexikaner —, Tendenz: still. Italiener fest auf Paris.

16. Langgasse.

Wreschner,

Langgasse 16.



Hiermit zur gef. Kenntniss, daß in Folge anderweiliger Vermietung meines Ladenlokals von nun ab mein gesamtes Waarenlager einem

grossen Ausverkauf

unterstellt ist. — Beim Eingang bitte die No. 16 zu beachten.

Max. S. Wreschner's

Frankfurter Schuh-Bazar.

Samstag ist das Geschäft geschlossen.

Visitkarten,

Verlobungs- u. Einladungs-Karten etc.

In schönster Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt 12389

Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39,

nächst der Kirchgasse.

Malereien

für Wohnzimmern, Alleen, etc.

Natalie Maier, Moritzstrasse 13, 2.

Nartoffeln für den Winterbedarf liefert frei

im Hause L. Wintermeyer, Adolphstrasse 1.

Champagner-Reinetten-Äpfel,

sehr schmeckend, lang haltbar, 50 Kilo Netto und franco M. 20.—

vers. (K. 556-10) F 120

Pesch's Obsthandlung, Neuhofstr. 31, 12372

Gutes Tafelobst (Reinetten etc.), zu bl. Abrechnung, 31. 12372

Kein Laden.

Waaren und Uhren

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege.

Grosses Lager.

Kein Laden.

Altes Gold und Silber wird gekauft.

Gold u. Silber



Winter-Saison 1897/98.

„Ulster“

in allen Grössen und modernen

Farben von Mk. 28.—

anfangend.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Visit- und Verlobungskarten,

Gedächtnis- und Trauer-Anzeigen etc. fertigt
geschmackvoll und billigLithograph A. Ringel, Marktstraße 8,
gegenüber dem Rathshaus.

Weber Geld-Loose

3 Orig.-Briefe Mk. 3.50 jetzt noch zu haben. Dieselben wurden kurz
vor früherer Preis, mit 4 Mk. bezahlt. Ferner: Damenheim- u.
Männer-Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Rothe- u. Gelb-Loose
à 8 Mk. 30 Bf. empfiehlt de Fallois, 10. Langgasse 10. 141891000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Bf. —
100 verschiedene überseische Mk. 2.50. —
120 beste europäische Mk. 2.50 bei G. Zechmeyer,
Rheinberg. Spezialliste gratis! F 65Georg General,
Architekt,
Atelier für Architektur und Kunstgewerbe, Möbel-
zeichnen, Innendecoration,
Rheinstrasse 81.

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-Goldfarbe.
Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit ein-
gehaucnem Goldhalt-Stempel versehen. Ueber 500 Stück auf
Lager. Neuanfertigungen fortwährend.Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant,
Nur Langgasse 9,
vis-à-vis der Schlittenhofstrasse.Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Be-
rechnung hergestellt. Umfassen von
Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit. Juwelen,
gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an. 12393

Ang. Weygandt,
Wiesbaden.
Gegr. 1872.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

Ang. Weygandt,
Langgasse 8.
12749

Neuen Souchong-Thee
à 1.60, 2.00, 2.40 und 3.00 per Pfund, lose ausgewogen, leicht-
löslichen, garantirt reinen Cacao à 1.20, 1.40, 1.80, 2.40, 2.50
per Pfund, lose ausgewogen, garantirt reine Chocolate
à 1.00, 1.20, 1.50, 1.60, 2.00 per Pfund, feste, Bourbon-Vanille
à 1.15 cm lang, per Stange 25 Pf. empfiehlt als sehr preis-
werth Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath,
Niedelsberg 14. 13905Gemahlenen Krystall-Zucker,
lose und in Säcken,
weissen Candis, lose u. in Kistchen,
empfiehlt 14339Hch. Eifert, Marktstrasse 19a.
Frische Egm. Schellfische.

J. W. Weber, Moritzstraße 18. 13533

Knall-Bonbons

mit Nüssen, scherzhaften Überraschungen u. ff. Confect-
Einlagen in grösster Auswahl bei 14433Jul. Steffelbauer,
Langgasse 22, im Adler.Möbel als: compl. Salon-,
Schlaf-, Speise- und
Wohnzimmer,Möbel altdeutsche Küchen-
Einricht., alle einz.Möbel Möbelsstücke,
in riesiger

Auswahl,

nur solide, dauerhafte Fabrikate, zu

äußerst billigen

Preisen

bei D. Levitta, 12268
Schützenhofstraße 3, 1.

NB. Dofelst sind 3 Cassisch. billig abzugeben.

Betten in jeder Preislage, Bettstellen 12—60 Mk., Matratzen
5—60 Mk.

Divans in 30 verschiedenen Mustern von 45 Mk. an.

A. Seebold,
Grabenstraße 2, Ecke Marktstraße.

Jugendfrisch und schön
erhält sich der Teint bei Gebrauch von Fetner-
Geist's Lächel

Sandmandelklee

per Dose 60 Pf. u. 1 Mk. Schick: A. Berling,
Drogerie, Gr. Burgstraße 12, Ed. Brecher,
Rosenfeld 12, H. W. Daub, Saal 8, Drogerie
Carl Stahl, H. Roos, vorm. Glaser, Willy
Graefe, Drogerie, Carl Günther, Webergasse,
H. Jung, Kalkmühlstraße, Carl Portschl,
Rheinstraße 15, Louis Schild, Langgasse 3,
Oskar Siebert, Zimmstraße 42, Christ.
Taubert, Kirchstraße, J. G. Willms, Carl u.
Seifengasse. 13416

Petroleum-
Glühlichtvon vorzüglicher Leuchtkraft, weicher ruhiger Flamme, auf
Hänge- und Tischlampen zu verwenden, wird bestens
empfohlen von 14253Ludwig Holfeld,
Glas-, Porzellan- und Lampen-Handlung,
Bahnhofstraße 16.Kartoffeln, als: Magnum bonum, Ruhm von
Solger, gelbe und Rauschen täglich zu haben. 14166

Joh. Kuhn, Fleischstraße 12.

Ferd. Müller.

Empfehle mein

Möbel-Lager

9. Langgasse 9

in neuen und gebr. Möbeln

Ein großartiges Speisezimmer, bestehend in Buffet,
Ausrichtisch u. 12 Lederstühlen, 1 Kameelfisch-Garnitur,
1 rothe Garnitur, 1 gebr. blaue Plüsch-Garnitur, ein
wohl in einigem Sopha, sowie einzelne Sessel, ein
großer Sessel mit Lehne, Ottomane, 1 compl. Schla-
fzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 hochhüft. Rutsche-
betten, Spiegel-Schrank, Waschkommode mit Toilet-
2 Nachtsch. neue u. gebr. Betten, Büffel, Verticow,
Gallerie-Schrank, Kommoden, Console, Kinder-Bettstelle,
Waschkommoden, Nachtsch. Kleider-Schrank in Rufe-
und Lannen, Tisch, Sofa, vieredrige und Rufe-
tische, Schreibtisch, 1 großer schöner Gold-Plüsch-Sofa
mit Trümmen, 1 großer schöner Spiegel, 3 gebr. Secretär,
1 Mah.-Schrank, 1 gebr. Schreibtisch, 1 Salon-
Vogelkäfig mit Holzständer, 2 Petroleum- und 1 Gas-
Lichter, Gas-Brandarm, neue u. gebr. Teppiche, Treppen-
läufer, Rohrbrante, Spiegel, Leder- und Wiener Stuhl-
neue u. gebr. Decken, Kissen, u. dgl. u. dgl. u. dgl.
tisch, Küchen-Schrank, Kleider-Schrank, 1 eiserner Schrank
passend für Juwelen, 5 vieredrige und 5 runde Stühle,
1 Partie Kleiderhalter für Wäsche, diverse
Schränke und Reale für Laden-Einrichtung, sowie
2 Vert.-Kleider-Schrank.

Ferd. Müller,

9. Langgasse. Langgasse 9

Guten Mittagstisch

und à la carte zu jeder Tageszeit empfiehlt
Hotel Schweinsberg, Rheinbahnstraße 5.

Vorzügl. Dortmunder

und hiesiges Brauerei-Gesellschafts-Bier.
Hotel Schweinsberg.

Lokalitäten

zur Abhaltung kleiner Gassen und Familien-Festlichkeiten stehen zu
Verfügung. Hotel Schweinsberg.Hochfeines Salatöl, zu billigen Preisen emp-
hochfeines Olivenöl, Carl Schlick,
feinen Speise- und Kirchstraße 49, 8535
Einmach-Essig, Kaffee-Hdl. u. Brennerei

Getrocknete Aprikosen,

türk. Zwetschen, Ringäpfel, Apfelschnitten,
Birnen, Kirschen, Feigen etc. sehr preiswerth im 13906Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath,
Niedelsberg 14.

Conserven

in reicher Auswahl empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15. 14147

Bonbons in reicher Auswahl

und von bekannter Güte äußerst billig im Consum-
Geschäft A. Mollath, Niedelsberg 14. 13903

Frische Hienwedieper Schellfische.

Chr. Keiper, Webergasse 34. 14170

Frische Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstraße 12. 13831

Unentbehrlich

für jeden Herrn.

Kragenschoner

gleichzeitig
mit Federmechanik
Halswärmer.Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14. 14388

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 515. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 4. November.

45. Jahrgang. 1897.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eine Fuge.

Original-Roman von La Rosée.

Hubert war unterdessen ungehört ins Gemach getreten und hatte noch einen Theil der Rede seiner Stiefmutter gehört. Er ließ sie zu Ende sprechen, dann sagte er laut: „Komm an mein Herz, Alice, wo Deine Heimath ist. Ich werde Dich künftighin gegen die maßlose Unart einer Frau zu schützen wissen, von der ich bisher nicht ahnte, daß sie solch niedrigen Sinn besitze trotz des edlen Namens, den sie führt.“

Alice hatte sich an seine Brust geschmiegt, und Hubert drückte sie fest und innig an sich. „Nicht wahr, daß ich eine schöne Erscheinung, mein Gemahl!“ lachte hochhalsig Fortenke ihrem Manne zu, der bewegungslos unter der Schwelle stand und mit stauendem Schreck auf das eng umschlungene Paar starrte.

Hubert löste seine Arme, trat dem Vater entgegen und sprach: „Ich werde Dir Alles erklären. Du wirst ein und jenerer Mörder sein. Alice ist meine Braut.“

Ottomar schüttelte verneinend das Haupt: „Laß das“, sagte er, „noch ist die Leiche meines Sohnes nicht zur Ruhe bestattet. Du bist der Erbherr, seit Nikolaus nicht mehr unter den Lebenden weilt. Welche Mächte Dir Dein Rang auferlegt, wirst Du wissen.“ Mit diesen Worten schritt er, ohne eines der Anwesenden noch weiter zu beachten, wieder zur Thür hinaus.

Er ging hinab in die Kapelle, die von über hundert Wachserkerzen taghell erleuchtet war. Zwei Mönche, welche am Fußende des Sarges knieten und abwechselnd laut beteten, sah er, sich zu entfernen. Als beide seinem Wunsch Folge geleistet, trat er an den Sarg und schloß die Lippen des Todten. Ein Schrei der unterdrückten Qual entrang sich seiner Brust, bittere Thränen benetzten die irdischen Lebertheile des geliebten Sohnes. Lange betrachtete er die ruhigen, friedlichen Züge, und dann sah er im Geiste, wie blühend, wie lebenslustig ihm die Züge einst entgegenstrahlten, und welche Hoffnungen er auf den Knaben gesetzt hatte. Er erinnerte sich, wie er sich demüthigt hatte, in die Kinderfeste die eigenen Gedanken, die eigenen Lebensansichten zu pflanzen, und wie reich der Same in dem jungen Gemüth aufgegangen war. Ja, das war Fleisch von seinem Fleische, Blut von seinem Blute, das war der eigene Geist, der diesen Körper belebt hatte, und nun war Alles, Alles dahin. Sollte er Ottomar vergeblich das Opfer gebracht haben? Hatte er vergeblich seinem Vater gefolgt, der ihm befohlen, die lebensschaffende Neigung aus seinem Herzen zu reißen und sich mit der Fürstin Hohenfels, die ihm damals so nützlich, so geistlos vorkam, zu vermählen. So schwer es ihm war, er hatte gehorcht und war mit der Fürstin, die er später anstehen und lieben gelernt, glücklich geworden. Welch eine nie geahnte Bitternis durchströmte seine Brust, als er seinen Erstgeborenen im Arme hielt. In jener Stunde segnete er die Strenge seines Vaters; denn hätte dieser ihm nachgegeben, die peinlichste Reue wäre über ihn gekommen. Er wußte es, als er seinem Weibe den kleinen Knaben in die Arme legte. — Derselbe Ehrgeiz, derselbe Stolz glühte in ihm wie bei seinem Vater; das war ihm angeboren, angeerbt. Ja, sein Vater hatte recht

gehabt; nie, seitdem ihm Nikolaus geboren, hatte er seine Vermählung bereut, hatte nie bereut, die Augenblicke aufgegeben zu haben, und doch — und doch — was hatte das Alles genützt. Wozu das Herzensopfer. — Der Erbe seines Namens und Standes lag jetzt kinderlos und todt vor ihm. Kann denn niemals Weisheit und Bille das Schicksal lenken? — Aber er hatte ja noch einen Sohn, dieser mußte den Stamm aufrecht erhalten. Aber Hubert war ganz anders — hatte ganz andere Ideen, ganz andere Meinungen, er war sich seiner Würde nie bewußt. Er war ein Idealist, sein echter Wund, der anders dachte und anders handelte, als es die Mienen des erlauchtesten Geschlechtes seit Jahrhunderten thaten. „Mit Dir, mein theurer Nikolaus, habe ich Alles verloren“, seufzte er. „Nun bin ich allein und unversanden. Mein Alter wird öde und einsam sein, ohne Stolz, ohne Freude. Welche Hoffnungen ich auch gehabt, als ich Dich zum ersten Mal an meine Brust drückte, Alles ist dahin, für immer dahin. Noch siehst Du in der Fuge meines Halskragens, meines Glanzes, noch bist Du der erste Edelmann im Lande, aber ich sehe an der Schwelle des Greisenalters, ohne Entschluß — so waren also die bestigen Stürme, meine Jugendbegeisterung zu überwinden, dennoch unnütz!“

Erst als die Morgenröthe durch die hohen Spitzbogenfenster ihre Strahlen warf und das Licht der Wachskerzen zu verdrängen suchte, verließ Ottomar die Leiche seines Sohnes.

Die Begräbnisfeierlichkeiten waren vorüber, die Equipagen der Herrschaften, die gekommen waren, dem Grafen Nikolaus die letzte Ehre zu erweisen, waren davongekrocht.

Ottomar sah im Künstenalle, die Chronik der Wundsee lag aufgeschlagen vor ihm, aber er schrieb nicht, sondern stützte wie müde sein Haupt in die Hand und sah zu Boden. Schwere Seelenkummer lag auf seinen Zügen, die schlief und weck aufstehen. Kraflos sah die Faust so stramme Gestalt in dem Hause, dessen Leine das große, kunstvoll in Holz geschnitten Wappen der Wundsee schmückte. Da trat sein Sohn ein, zögernd aber blieb er auf der Schwelle stehen, als er den Vater so vom Zimmer übermannt sah. Ottomar blickte auf und winkte ihm mit der Hand ab.

„Vergeß“, Vater“, fing Hubert leise an, „die Zeit ist vielleicht nicht recht gemüthlich, aber Du weißt, daß ich in der nächsten Stunde abreisen soll, ich muß zu meinem Regiment zurück, und es liegt mir schwer am Herzen — ich meine die Erklärung der Scene im Zimmer Deiner Frau.“

„Schweig!“ gebot Ottomar, sich mühsam erhebend. „Mein Kummer ist groß genug, Du brauchst ihn nicht noch zu vergrößern.“

Aber Hubert wich nicht von der Stelle. „Vater“, fing er wieder an, „zürne mir nicht, ich kann nicht anders — die Sage ist dringend ernst. Du weißt, daß, wenn ich auch nicht bin wie mein Bruder selig, ich meine, nicht so nach Deinem Willen, Deinem Sinne, so bin ich doch kein Mensch, der ein Vaterstücker, undelndes Glück sucht, das ich in meiner Stellung leicht und mühelos genießen könnte. Mein Herz strebt nach etwas Größerem, Heiligerem — und —“

„Still!“ gebot abermals Ottomar, dieses Mal ungeduldig und im grossen Tone. „Wenn Du denn durchaus sprechen willst, so schone mich doch wenigstens heute, wo Alles wund und weh in mir ist. Komme in acht Tagen wieder, obsonst es unnöthig ist, daß Du ein Wort darüber verlierst.“

„Nein, Vater, unnöthig ist es nicht, im Gegentheil, es ist dringend nöthig. Ich werde also heute schwelgen, aber in acht Tagen werde ich wieder vor Dir stehen, um Dir meinen festen, unwiderruflichen Entschluß zu offenbaren.“

Ottomar lachte schmerzhaft auf. „Thörichter Knabe“, sagte er, „was sind Entschlüsse der Kinder.“

Hubert unterdrückte seine zornige Erregung und sagte: „Ich schweige; erlaube Du mir, nur noch eine Bitte vorzutragen. Deine Gemahlin hat sich in höchst ungeschicklicher Weise, welche einer Gräfin Wundsee ganz unwürdig ist, gegen Alice benommen. Ich bitte Dich, schütze die junge Dame vor ferneren Anstößen.“

„Deine Bitte ist ganz unnöthig“, erwiderte der Graf. „Hast Du vergessen, daß Du sie einem Wundsee vortragst? Sei in dieser Hinsicht ganz beruhigt, dem Wundsee wird kein Haar auf ihrem Haupte gekrümmt werden. Geküsst weilt sie unter dem Dache eines Edelmannes, zweitens betrachte ich sie als meinen Gast, und drittens bin ich ihr verpflichtet und von ganzem Herzen dankbar für die aufopfernde Pflege, die sie ihm erwies. Willst Du noch etwas?“

„Vater, hast Du in dieser schweren, traurigen Stunde kein freundliches Wort für mich? Bin ich nicht auch Dein Kind, das Dich liebt und ehrt?“

Der Graf öffnete gerührt seine beiden Arme. „Du! Du“, schluchzte er, „bist meine einzige Hoffnung, mein einziger Stolz, Du bist meine Zukunft.“

Als Huberts Wagen aus dem Schlosshofe fuhr, ließ der Graf Alice zu sich rufen. Diese trat schüchtern bei ihm ein. Er ging ihr entgegen.

„Mein armes Kind“, sagte er, ihre schmalen Wangen betrachtend, „wie kann ich Ihnen jemals danken für das, was Sie dem Dahingewesenen thaten?“

„O bitte, danken Sie mir nicht“, rief sie. „Mich trieb ja mein Herz.“

„Ich weiß es“, sagte er, „ich weiß auch, daß die Gräfin sich gegen Sie vergewaltigt hat; deshalb bitte ich Sie, erfüllen Sie meinen Wunsch und fahren Sie mit mir nach der Mainburg. Ich möchte Sie in besserer Gesellschaft als in der meiner Gemahlin wissen.“

„Sie haben zu beschließen“, erwiderte Alice.

„Ich habe Sie nur zu bitten. Also darf ich den Wagen bis in einer Stunde vorfahren lassen?“

„Ich werde fertig sein.“

Graf Ottomar und Alice fuhren zur Mainburg, den ganzen Weg über in Schweigen verharrend. Er sann und grübelte nach mit gerungelter Stirn, und Allicens Herz klopfte vor Bangen und vor Wonne. Warum entfernte sie der Graf aus dem Schlosse, indem sie trotz aller Rücksichten, die sie von der Gräfin erdulden mußte, doch so unangenehm glücklich gewesen? Der Vater des Geliebten wollte sie schützen vor ferneren Unbilden; und mit welcher Fürsicht wollte auch jetzt während der Fahrt sein Auge auf ihr. Hubert hatte ihr beim Abschied die lebhafteste Hoffnung auf eine baldige Vereinigung gemacht.

„Du wirst mein angebetetes, geliebtes Weib, das ich mein ganzes Leben hindurch auf den Händen tragen werde, und sollte ich mir dieses Glück von der ganzen Sippschaft derer von Wundsee erkämpfen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Teppiche selten billig!

in Sopha- und Salongröße à 5, 8, 11 bis 200 Mark, Gardinen, Portiären, Tischdecken, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Steppdecken, Schlafdecken, Angora- u. Ziegenfelle in grösster Auswahl. 11076

Teppich-Specialgeschäft
Julius Moses, Kl. Burgstrasse 11. 1.



Kämme in jeder Größe, für deren Haltbarkeit garantiert wird, empfiehlt billigst

H. Becker.

Strohgasse 24.



Ungefähr zwölf Quadratfuß schöner heller

Fischwein

mit oder ohne Rahm billig abgegeben. Rab. Tagbl. Verlag. 1894/5

Ecke Langgasse u. Bärenstrasse.

GEBRÜDER Wollseber's Magazine

Telefon 119.

WIESBADEN

Etablissement I. Ranges

Kunst-, Luxus-, Porzellan-, Leder-, Bijouterie-, Beleuchtungs-, Küchen- u. Haushaltsbranchen.

Grösstes Lager
in feinen
Wiener und Offenbacher Lederwaren
von der einfachsten
bis zur hochfeinsten Ausstattung
in allen Preislagen,
wie:



Albums, Reise- u. Näh-Necessaires,
Portemonnaies,
Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Visites,
Brieftaschen, Damen-Taschen,
Opferglas-Etuis, Taschenspiegel,
Reiseflaschen, Schreibmappen
etc. etc.

Grösste Auswahl von Ball-, Gesellschafts- und Theater-Fächern

in Gaze, Spitzen mit Handmalerei von Mk. 3.50 bis Mk. 11.—, in ächten Strassfedern, weiss, grau, schwarz, mit achtem Elfenbein-, Schildpad- und Perlmuttergestell von Mk. 4.— bis Mk. 60.—.

Empfehlener mit Rococogestell von Mk. 3.50 bis Mk. 11.—.

Armbänder, Brochen, Ketten, Anhänger, Vorstecknadeln und Manschettenknöpfe in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.

18478

Metzer Dombauloose

à 320, Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, Ziegl. 13.—16. November. 6361 Geldgewinne = 300,000 Mk. Hauptgewinn à 50,000, 20,000 Mk. etc. Berliner rotke Kremllose à 320, Porto u. Liste 30 Pf. extra, Königsberger Thiergartenlose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Ziegl. unwiderruflich. 11. Dstbr. nur Gold- und Silbergewinne, Weimarlose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Ziegl. 2.—8. Dstbr. Loose 10 Pf. jede Gewinnliste 20 Pf. extra, empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. H. Zietzold u. C. Schweinmann.** (E. K. 50) F 25

Reichshallen-Theater.

Sitzstrasse 16. Direction **Chr. Hehinger.**
Aeltestes Spezialitäten-Theater am Platz.
Tägl. Vorstellung von **Münstern** nur 1. Rang.
Anfang Abends 8 Uhr. F 420

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Um- und Wegzug, sowie aus Nachlässen sind mir nachstehend bezeichnete Sachen zur Veräußerung übergeben, die ich **heute Donnerstag, den 4. Nov. er., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, in meinem Auctionslocale

3. Adolphstrasse 3

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigere.

Zum Angebot kommen:

Salon- und Speisezimmer-Einrichtungen, 13 hochh. Aufh.-Muschelbetten mit Sprung- u. Koffhaarmatr., 1 schwarzer Mococo-Salonschrank, eine besgl. Vitrine, 2 schwarze Verticows, besgl. Damen-Schreibtische, einz. Büffets in Eichen u. Aufh., Kleiderkränze, Kommoden, Console, Tische u. Stühle aller Art, Salongarnituren in Plüsch, Kameltaschen u. Empirebezug, einz. Divans, Sophas, Chaiselongue, Ottomane, Cesset, Spiegel aller Art, Teppiche in allen Größen, Armstühle, Smyrna, Brüssel etc., Läufer, Vorlägen, Kleiderständer, Hänge- u. Stehlampen, Kuppeln, Eider, Garmen, goldene Uhrkette, 1 Mah.-Schreibpult, 1 großer aufh. pol. Schreibtisch, Kasse u. Eingaben, Koffer, 2 Herde, 2 Öfen, 1 Petroleumofen, 1 Bügelofen, 1 schwarze Säule mit Hermedbüste, Treppenleitern, 1 Vogel-Bolide, ca. 5 Mille Cigarren, Streichhölzer, Stearinlichter, 1 Badenschrank, 1 Rasenbrenner, 1 Schleifeisen, 1 Terrarium, eif. Gefindebetten und sonst alle erdenklichen Sachen.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. F 257

Wiesbadener A. H. S. C.

Jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr, am reservierten Tisch im Nonnenhof: Zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder des H. K. S. C. 3120

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Verammlung

Im Vereinslokal, Hotel Nonnenhof (Gartenhof). F 339

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Wiesbaden.

Sonntag, den 6. November, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Schützenhofes das

diesjährige

Stiftungsfest

statt, worauf wir unsere werthen Mitglieder und eingeladenen Gäste nochmals aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Da nur Mitglieder Anspruch auf Freiloose haben, wird gebeten, die Mitgliedskarte beim Empfang derselben vorzuzeigen. F 339



Im Irthümer zu vermeiden.

Das Uhren-Geschäft von **Chr. Lang** befindet sich nicht mehr Steingasse 28, sondern

Nömerberg 9-11.

Hautkrankheiten, Geschlechtsl., Schwäche,

ev. Harnanalysen, Nieren-, Blasenpl. ohne Einspr., spez. veralt. Fälle Pflacht, Reinschäden, Hautwurm beseitigt schnell u. gründlich. 31. J. Erfabr. Auswärts briefl. (auch in Englisch) langweil.

Sicherst. Erfolg. F 24

Dr. Harber, Berlin, Elisenstr. 6.



(E. B. 1774) F 24

Täglich frische

Tafelbutter

eigener Production pro Pfd. Mt. 1.30, ferner Magermilch pro Liter 10 Pf., Buttermilch 12, empfiehlt **Wolffert A. Hartmann, Sedanplatz 5.** 14009

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unser grosses Lager in

neuen modernen Handarbeiten jeder Art.

Grosse Auswahl garnirter Gegenstände.

Alle Materialien in besten Qualitäten.

Korb-Waaren, Rohr- und Korb-Möbel.

E. L. Specht & Cie.,

Inh. Conrad Becker,

40. Wilhelmstrasse 40.

Grösstes Special-Tapisserie-Geschäft.

14406



Reiss' Cognac
Bekannt
als feinste u.
preiswürdigste Marke
per Flasche M. 2.- bis M. 6.-
Prospecte in den Niederlagen.
Verkaufsstellen:
Carl Brodt, Albrechtstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse.
J. Haub, Mühlengasse.
Jacob Huber, Reichstrasse.
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring.
Oscar Siebert, Drogerie.
J. Schaub, Grabenstrasse.
F. Witz, Rheinstrasse. F 67

Es war mir möglich, meinen diesjährigen Bedarf in

echt chinesischen Thee'n

von der ersten, bekanntlich der besten Pflückung zu decken und empfehle lose ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, als Russert preiswerth:

Thee
1897/98 er
Ernte.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6,
Thee- und Drogen-Handlung.

pro Pfund
Mening Congo, naturel . . . Mk. 2.-
Souchong fein . . . 2.-
Souchong fein, staubfrei . . . 2.40
Lapsang Souchong . . . 3.-
(kräftig u. aromatisch.)
Lapsang Souchong . . . 3.50
(hochfein u. kräftig.)
Lapsang Souchong extrafein . . . 4.-
(das Beste der Saison.)
Kaiser-Mischung, bestehend aus extrafeinem Souchong mit Blüthen-Pecoo . . . 5.-
Theespitzen, gute Qualität . . . 1.40
Theespitzen, feinste Qualität . . . 1.60

Marsala,

abgelagerter feiner Frühstückswein, per Flasche jetzt nur Mk. 1.65 ohne Glas. 14169

Samos,

griechischer Süsswein, per Flasche Mk. 1.- ohne Glas
E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),
Adelheidstrasse 33.

Cacao,

garantirt rein,

per Pfund 1.30 Mt., 1/2 Pfund 26 Pf.,
" 1.80 " 1/2 " 36 "
" 2.40 " 1/2 " 48 "

Bruch-Chocolade,

garantirt rein,

per Pfund —.80 Mt., 1/2 Pfund 20 Pf.

empfiehlt 14485

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Langgasse 29,
Wiesbaden, Kirchgasse 23 u.
Marktstrasse 13.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumanten. Theilhaber der Venezuela-Kaffee-Plantagen-Gesellschaft m. b. H. Ueber 200 Filialen eigener Verwaltung.

Frische Hammelkenten

und Rind (wie Rehleiber gehackt) netto 8 Pfund franco Rhein. Mt. 5.— bis 5.50. W. Foellers, Gmbh. F 67

Ausverkauf.

Da ich mein Geschäftslokal anderweitig vermietet habe, unterstelle ich von jetzt ab mein **Waarenlager**, bestehend in:

Leder-, Holz-, Galanterie- und Schreibwaaren,

einem Ausverkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Wilh. Zingel jr.,

Langgasse 38.

Langgasse 38.

14472

Restaurant Zauberflöte.

Ausschank

Pilsener Bier, Bürgerl. Bräuhaus, per Glas 18 Pf.
Exportbier von der Brauerei Henrich in Frankfurt a. M. " 12 Pf.

Vorzügliche Rhein- u. Moselweine.

Reichhaltige Speisekarte. Diners Mk. 1.20 u. Mk. 1.50. } Im Abonnement billiger.
Soupers Mk. 1.20.

Hochachtungsvoll

R. Blickensdoerfer.

Turn-Gesellschaft.



Bei der am 1. November l. J. stattgefundenen Ziehung von Auslosungsscheinen für die Beschaffung einer Turnhalle sind folgende Nummern ausgelost worden:
104 120 301 382 241 270 277 290 313
324 344 367 395 435 443 474 478 515
556 670 712 761 823 882 886 899 975.
Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassier Herrn L. Vogel, Beltrichstraße 41, in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, am 2. November 1897.

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, am 6. November a. c., Abends 8 Uhr, in den Sälen des Casinos: F 390



Abendunterhaltung mit Ball.

Der Vorstand.

Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.

M. Lipp,
Nischelsberg 32. Nischelsberg 32.
Kurz- und Wollwaren.

14483

Große Auswahl! Große Auswahl! Möbel! Betten! Spiegel!

Betten in verschiedensten Formen, Spiegel, Kommoden, Büren, Büffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Auszugstische, Sophas, Ottomane, Salon-Garnituren, Verticows, Bücher-, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommoden in verschied. Größen, roth, grau und schwarzem Marmor, Rohhaar- und Treppematratzen, Stühle, Kleiderhaken, Gardinenhalter, sowie compl. Einrichtungen für Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer empfiehlt unter mehrjähriger Garantie bei guter Qualität zu anerkannt billigen Preisen 14477

H. Markloff,

17. Luisenstraße, Luisenstraße 17,
Möbel-, Betten- u. Ausstattungs-Geschäft.
Bügelstühle, geschmiedete, z. B. Seinenstr. 30, Eßlad.

Papageien, große Auswahl,



von Hamburg eingetroffen. Größtenteils graue mit rothem Schwanz, allbekannt die besten Speyer, Doppelköpfe, Gelbhaare, Blau- und Grünhaare. Ich nehme gerne Papageien in Tausch. Billigste Preise. Zu verkaufen nur einer Lage von einem Seemann a. D. im Gasthaus zur Sonne, Touristengasse.

la Grauen Stückkalk,

la Feinstgemahlene Sackkalk (Cementkalk).
Hubaleck & Maring, Kalkwerke, Limburg a. d. Lahn.
Vertreter für Wiesbaden: F 67
Herr Bautechniker H. Morasch, Kirchgasse 54, Wiesbaden.

Stüd- u. 1/2 Stüdfläher

billig! Kalkfabrik Hirschbühl, Kassel.
Diverse feine Sorten Kiesel zu verl. Gerichte, d. 12903

Fertige Fenster-Mäntel

in Plüsch mit reicher Bordüre Stück 6.50 Mk.

Fries für Fenster-Mäntel

(100 Cmt. br.) in allen Farben vorrätig.

Ziegenfelle, 180 Cmt. gross, Stück 6.— Mk.

Angorafelle in allen Größen und Farben.

Pferdedecken in grösster Auswahl billigst. 13496

Julius Moses,

Kl. Burgstrasse 11, 1.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,

Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,

halten sich zur Besorgung aller Bankgeschäfte unter Zuteilung billiger und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Möbel-Verkauf.

Groß- und gewöhnl. Kleider- und Kleiderbügel, Beistellen, Waschkommoden, Stühle, Nachttische, Kommoden, Tische, Büchertische, Kleiderbretter zu verl. Schränkchen, 26 bei Schreiner Thurn. 9015

Hotel-Restaurant Tannhäuser.

Ausser reichhaltiger Speisekarte heute Abend:

Hasenkeule mit Apfelcompot.

Schinken in Burgunder und Macaroni.

Kalbscotelette auf ital. Art.

Gans in Gelee und Remouladesauce. 14475

C. W. Leber.

Zum Johannisberg.

Louis Behrens, Langgasse 5.

Empfehle einen vorzüglichen Eltville Federweissen

per Liter 1 Mk.

Zum Mauritius,

Mauritiusstraße 1.

Heute Donnerstag: Mehlsuppe, wegen freundl. Einladung

Andreas Epple.



Seit 25 Jahren

hat sich das echte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es ist in den Gassen der Städte, was er leicht zu finden ist. Man achte auf die Marke „Liebig“ u. d. Schutzmarke 2, hat 1 all. dem Gesch. u. Meise a. Liebig, Hannover. F 107

Prima Gänse

zum billigsten Tagespreis empfiehlt 14458

Theod. Baum,

39. Adolphstraße 39.

15 Pf. Frische Schellfische 40 Pf. Cablian im Aufschnitt

in Eispackung eingetroffen bei Adolf Haybach, Beltrichstr. 22.

Robbäckstange 4, 6 u. 8 Pf., im Zsh. billiger. Nussmöpfe (aus neuen Häuten, mit Gurteneinfügung) Stück 6 Pf. 14450

Schellfische

heute eintreffend. 14481

Hch. Elfert, Marktstraße 19a.

Wiesbadener Consum-Anstalt,

Schwalbacherstraße 23.

Am Donnerstag treffen lebendfrische Schellfische a. d. 16, 22 u. 32 Pf. hier ein.

Wiesbadener Consum-Anstalt,

Schwalbacherstraße 23.

Wichtige Genter gute Kiesel billig zu verkaufen.

Nad. im Adler, Dohdeim, am Bahnhof.

Kiesel zu haben Heßstraße 12, Seitenbau Port.

A. F. 2, 10, 12, 14, 16, 18 Pf. u. C. D. 12, 1, 1850

Kiesel, v. Sorten, im Gtr. zu haben Seidenstraße 23, d. B.

Kiesel, darunter Kleinteile, zu verkaufen Adlerstraße 27.

Gute Gtr. und Kleinteile, sowie Vorderer Kiesel sind zu haben Schwalbacherstraße 23. 14471

Patent-Coats

für Aufheizungen,

Eierföhlen

von Zeche „Alte Haase“,

sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester Qualität 14012

Th. Schweissguth,

Telephon 214. Kerkstraße 17.

Anzünde- und Brennholz.

Kleinst-Mischholz per Gtr. 21. 1.25, fein gespaltenes Kie-

Anzündeholz pr. Gtr. 21. 2.50, Buch- u. Kie-Brennholz (ver-

schied. Sorten) im einzelnen Gtr., sowie in groß. Partien,

sowie Langholz-Feuerzunder empfiehlt. 11885

Erster empfiehlt trock. Kie-Brennholz (Schwefelholz),

zu Anzündeholz leicht nachzuspalen, zu dem außerordentl. billigen

Preise von 1.50 per Gtr. Alles frei ins Haus geliefert.

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17 u. Adolphstraße 2a.

Brennholzpatente verm. Maschinenbetriebs.

Weihnachts-Anzeigen

für das „Tagblatt“

Als älteste, gelesenste, billigste und beliebteste Zeitung Wiesbadens genießt das „Tagblatt“ bei den vereinigten Inserenten wegen des großen Erfolges seiner Anzeigen mit Recht den Vorzug vor allen anderen in Betracht kommenden Veröffentlichungs-Mitteln. — Besonders für

Weihnachts-Empfehlungen

pflegt dasselbe stets lebhaft bemüht zu werden und es ist daher ratsam, recht bald mit dem Anzeigen zu beginnen. Einzelne Firmen haben denn auch ihre Weihnachts-Anzeigen dem „Tagblatt“ bereits aufgegeben, was sich allgemein schon um deswillen empfiehlt, damit die Wirkung derartiger Empfehlungen voll und ganz ausgenutzt werden kann.

Ferner liegt es im Interesse der Inserenten selbst, die Anzeigen frühzeitig zu bestellen, weil dann besondere Wünsche wegen der Seiten-Anordnung und der typographischen Ausstattung der Anzeigen leichter berücksichtigt werden können. Diese beiden Punkte, sowie die leichteste Heberlichkeit und bequeme Berichtigbarkeit eines Inseratenblattes für den Leser, wie sie das „Tagblatt“ bietet, sind für die Wirkung des Inserats ebenfalls von großer Wichtigkeit und die ansehnliche Geschäftswelt sollte ihnen daher beim Annoncieren im eigenen Interesse eine entscheidende Beachtung schenken.

Ebenso wichtig ist für das Publikum, namentlich die inserierende Geschäftswelt, die Thatsache, daß das „Tagblatt“ seine Abonnenten — jetzt 15,000 — zum allergrößten Theile in der kaufkräftigen Bevölkerung hiesiger Stadt besitzt.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 515. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 4. November.

45. Jahrgang. 1897.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wunderbares neues Haus, ohne Hinterhaus, in guter Lage hier, umfänglich billig zu verkaufen. Off. unter M. 5. 512 an den Tagbl.-Verlag. 12417

Sehr rentables Etagenhaus in feiner Lage sofort zu verkaufen. Anzahlung 8-10000 Mk. Näh. P. G. Rieck, Luisenstraße 17. 12687

Eine prachtvolle Villa zum Verleihen, und auch für zwei Familien sehr geeignet, in feiner, schöner, ruhiger Lage (etwas Höhen, mit herrl. Aussicht), Familienverh. u. außerordentlich billig (zum Selbstkostenpreis des Erbauers), zu verl. Auch würde ein gutes, nicht allzu großes Geschäftshaus oder Etagenhaus in der Stadt in Aussicht genommen. Off. Off. unter M. 5. 510 an den Tagbl.-Verlag. 14051

Ein neues, sehr schön, modern, sehr schön, sehr preiswerth durch den Erbauer zu verkaufen. Off. Offerten unter M. 5. 511 an den Tagbl.-Verlag. 14052

M. Landhaus, nicht über 5 Min. v. Kochbr., sehr ruh. Lage, schöner Ausblick, für ein. Fam. od. kl. Fam. pass., für 25.000 Mk. mit 3-4 bis 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter M. 5. 513 an den Tagbl.-Verlag. 14161

Ein sehr rentabl. hochherrsch. neues Etagenhaus in prima Lage (Kurviertel), mit 4 Wohnungen à 3-4 Zimm., Kuch., Bad, Balkon (vorn u. hinten), reichl. Garten, hohler Garten hinter d. Hause, Alles sehr schön, auch erster Hand vom Erbauer sehr preisw. (für die selbsterh. Lage) zu verl. Kurhaus u. Theater nicht weit, Verkehrsmittel in allerhöchster Nähe. — Vorz. Capitalist. für Rentier. — Off. Off. unter M. 5. 514 an den Tagbl.-Verlag. 14050

Haus in der Taunusstraße (Lauferseite), mit großen Geschäftsräumen, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14061

Ein schönes rentables, neues Haus, in guter Lage des Kurviertels (nicht weit vom Kochbr.), mit 3 Etagen à 3 Zimm., Kuch., Bad, u. mit freistehender, höchst schön u. schön, hinter dem Hause, aus erster Hand vom Erbauer außerordentlich preisw. zu verl. — Off. Off. unter M. 5. 515 an den Tagbl.-Verlag. 14053

Ein schönes Hausgrundstück in der Belvederestraße, mit 2000 Meter Grund, sofort günstig zu verkaufen. Offerten unter M. 5. 516 an den Tagbl.-Verlag. 14054

Ein schönes Grundstück von 65 Huthen, ganz nahe bei der Stadt, in guter Lage, demnächst in die Baugrunderstellung, außerordentlich billig zu verl. Off. Off. unter M. 5. 517 an den Tagbl.-Verlag. 14055

Immobilien zu kaufen gesucht.

Suche als Privatier ein rentabl. Haus ohne Hintergeb. in guter Straße zu kaufen. Direkte Offerten unter M. 5. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

100,000 Mk., und gerät, auf gute zweite Hypothek auszuliehen durch M. Lins, Taunusstraße 12. 14347

50-60,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zu 4 1/2-5% auszul. für gleich od. später, auch geteilt in kleineren Posten. Off. Off. unter M. 5. 519 an den Tagbl.-Verlag. 12688

Markt 600,000 (Mündelgeld) gegen prima 1. Hypotheken auszuliehen. Pfeiffer & Co., Taunusstraße 16. 14473

30-40,000, 50-60,000 Mk. auf erste Hypothek, sowie 15-25, 30-40, 40,000 Mk. auf zweite Hypothek auszuliehen durch M. Lins, Taunusstraße 12. 14266

10-15,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. per gl. od. 1. Januar auszul. Off. Off. unter M. 5. 520 an den Tagbl.-Verlag. 12993

10-12,000 Mk. 15,000 Mk. auf 2. Hyp. 50,000 Mk., 75-80,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuliehen durch M. Lins, Taunusstraße 12. 14167

50-60,000 Mk., event. auch bis zu 80,000 Mk. auf gute 1. Hypoth. per gl. od. später auszul. Off. Off. unter M. 5. 521 an den Tagbl.-Verlag. 13916

7000 Mk. auf gute Hypothek sofort auszuliehen. In entgegen im Tagbl.-Verlag. 14293

50,000-60,000 Mk. auf ger. od. 1. Jan. auszul. Off. Off. unter M. 5. 522 an den Tagbl.-Verlag. 14468

Capitalien zu leihen gesucht.

Für Capitalisten kostenfreies Placement unter Hypoth. Meyer Salzberger, Central, Taunusstraße 3. Taunusstraße No. 524. 5463

65-90,000 Mk. auf gute 1. Hypoth. zu 4-4 1/2% von auszul., sehr sol. Mann u. prompt. Zinsgl. gef. Off. Off. unter M. 5. 523 an den Tagbl.-Verlag. 14006

Erste Hypothek 20,000 Mk., 57% der selbigen. Lage, zu niedrigem Zins auf eine neue Villa zu leihen gesucht. Offerten unter M. 5. 524 an den Tagbl.-Verlag. 14007

50,000 Mk. gegen prima 2. Hypoth. auf ein vorz. besch. Grundstück in der Lage des Kurviertels (ganz nahe beim Kochbr.) gef. Off. Off. unter M. 5. 525 an den Tagbl.-Verlag. 13906

40,000 Mk. gegen fünfjährige Pfandbriefe per 1. Januar 1898 gerät. Offerten unter M. 5. 526 an den Tagbl.-Verlag. 14379

30-40,000 Mk. gegen prima 2. Hypoth. nach der Landesb. zu 4 1/2-5% auf vorz. besch. Grundstück in guter Lage gef. von achtbarem Beamten in erstklassiger Stellung. Off. Off. unter M. 5. 527 an den Tagbl.-Verlag. 14008

35,000 Mk. auf 1. Stelle auf Geschäftshaus, Mitte der Stadt, per 1. April 1898 gerät durch Krast Weerlein, Hypoth.-Agentur, Taunusstraße 12.

25-30,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. direkt nach der Landesb. gef. Off. Off. unter M. 5. 528 an den Tagbl.-Verlag. 13904

Neufassschilling (auswärts) von 84,000 Mk. zu 4% mit vierteljährlicher Zinszahlung u. 5 Jahre unlosbar — absolute Sicherheit — zu cediren. Off. unter M. 5. 529 an den Tagbl.-Verlag. 14069

10-12,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. nach der Landesb. 4 1/2-5% gef. Off. Off. unter M. 5. 530 an den Tagbl.-Verlag. 14007

3-4000 Mk. à 5% nach auswärts gesucht auf 2. Hypoth. Off. unter M. 5. 531 an den Tagbl.-Verlag. 14467

8000 Mk. sehr sol. Hypothek, nach weit unter der Lage, auf ein neues, sol. gebautes Haus in besserer Lage von 12000 Mk. Geschäftsmann auf gleich gesucht. Off. Off. unter M. 5. 532 an den Tagbl.-Verlag. 14007

22,000 Mk. auf 2. Stelle auf gutes Objekt gesucht. Off. Offerten unter M. 5. 533 an den Tagbl.-Verlag. 14467

100,000 Mk., 2. u. 3. Landesb. 7000 Mk., 2. u. 3. Landesb. 6000 Mk. Hypothek u. auf Objekt in Wiesbaden, 3000 Mk. nach Ratingen, 2000 Mk. nach Schlesien, 6000 Mk. nach Döhlheim a. Joh. gef. d. Joh. Ph. Kraft, Zimmermeister, 9.

Verschiedenes

Heute feiern die Eheleute Karl Rube und Frau, Lise, geb. Silberstein, zu Döhlheim die

Silberne Hochzeit. Schwimmbad!

Alle, welche ein Interesse daran haben, daß das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades nicht geschlossen wird, werden dringend gebeten, die im Handbuch-Gesellschaft des Herrn Heinrich Schäfer, Weberstraße 11, aufliegende Petition an Magistrat und Stadtvorordnetenkollegium mit Angabe ihres Standes zu unterzeichnen. 14367

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Höhe- und sonstige Vertrauenssachen befragen direkt u. gewissenhaft: Greve & Klein, Berlin, Internationales Anwalts-Büreau.

Ein Grundstück

in Wiesbaden oder Weiden gesucht mit gleichzeitiger Vertheilung des Besitzes an einer zu errichtenden Fabrik (Bauunterstützung mit sehr großem Gewinn). Off. u. M. 5. 534 an d. Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagstisch

von einem gebildeten Herrn gesucht. Offerten unter M. 5. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Hier kommt Karl Arbellet, als: Buchführ., Expedient, Kassier, empfiehlt sich erprobter priv. Kaufmann bei bescheidenen Ruf. Off. Off. unter M. 5. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Vacuummobile u. Dampfmaschinen u. verl. d. Hof. Braun, Kassel.

Schrotmühle mit Dampftrieb

für alle Fruchtarten in ausricht. Döhlheimerstraße 66. 13903

Uebernahme Grundstücke zu roben, auch Gartenarbeit wird auf befohlen. Phil. Müller, Gärtner, Karkasse 1.

Ellenbogengasse 6

werd. Rohrer u. Strohhüte gerichtet, repariert u. poliert. 6491

Ludwig Gerlach, Krautknecht, wohnt Emserstraße 40.

Costume

werden bei Bedarf, sehr billig angefertigt. Kleidermacherin empfiehlt sich. Kronenstr. 16, 2. 14327

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Weidenstraße 14, Part.

Eine Schneiderin empfiehlt sich zum Aufstellen von Kleider-Modern, ein. Gehäusen, Modellen und Bekleidung, außer dem Hause pro Tag 1 Mk. 50 Pf. Weidenstraße 33, Part.

Güte werden geschmeckt u. billig garnirt. Weberstraße 48, 1. Et.

Sammel. Bazararbeiten werden geschmeckt, schnell u. billig angef. Döhlheimerstr. 18, 1. 14305

Güte werden geschmeckt u. bill. garnirt. Weidenstraße 47, 1. Et.

Herrn, Frau, Kinder u. Frauen u. angeh. Mod.-rater 28, 1.

Wittelschmied, mit Dampfapp. Weidenstr. 80, 1. 10639

Handschuhe u. Schen gen. u. acht gef. Weberstr. 40. 10832

Eine leistungsfähige Wäscherei auf höchsten Höhe, mit eigener Wasche und Trockenbänken, übernimmt größere Herrschaftswäsche oder die Fremdenwäsche eines Hotels und liefert prompte und pünktliche Bedienung. Näh. Weidenstraße 30. 14078

Wasche zum Waschen u. Waschen wird angeh. Herren-Modern, Frauen u. Modellen u. wie neu hergestellt. Weidenstraße 22, 2.

Wasche zum Waschen u. Waschen wird angeh. Weidenstr. 23, 1. Et. rechts. Herrschaftswäsche u. gew. u. geb. Wäsche. Weidenstr. 14, 1. Et. 14305

Perfekte Fleischerin empfiehlt sich. Frau Tülle, Döhlheimerstr. 10.

Dogge, schönes Exemplar, an thierfreundl. Besitzer eines größeren Anwesens zu verschenken. 14443

Apotheker Han, Rheinstraße 41.

Schöne Mädchen an d. Seite zu verla. Weidenstr. 34, 1. Et.

Ein Kind zwischen 2-3 Jahren fahre in einer kleinen Familie liebevolle Pflege finden. An entgegen im Tagbl.-Verlag. 14395

E. T.

wird freundl. gebeten, gewünschten Brief abholen zu wollen. G. A.

Mariage.

Lonely English gentleman (45) very rich, would like to make the acquaintance of a pretty and accomplished lady of good family with a view to matrimony. Reply A. Z. A. 525 Tagblatt-Office.

Neelles Heirathsgeuch.

Oberkellner, vermögend, 25 Jahre alt, welcher sich nächstes Jahr selbstständig machen will, sucht ein braves katholisches Mädchen mit Vermögen. Offerten unter U. U. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr,

dreißiger Jahre, selbst, betriebl. Charakters, 12000 Mk. Einkommen, welchem es an jeglicher Domestikatskraft fehlt, sucht sich mit einer gemüthlichen, liebenswürdigen Dame, welche sich, wie Suchender, nach einem traulichen, stillen Heim sucht, zu verheirathen. Damen mit wenig Familienanhang bevorzugt. Zuschriften, wenn möglich mit Photographie, welche sofort zurückgeschickt wird, unter Chiffre T. T. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei lustige nette junge Damen mit schönem Vermögen suchen zwei feine junge Herren kennen zu lernen, behufs späterer Verheirathung. Photographie erwünscht, und nicht conveniende zurückgeschickt. Off. bis spätestens Samstag unt. C. A. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte bitten Gottesdienste um 100 Mk. zur Erhaltung ihrer Organe. Offerten unter M. 5. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren. Gefunden

Ein weibl. Pdn. Dogge (blaugrau), mit weißer Brust, seit Sonntag entlaufen. Gegen Belohn. zurückzubringen. Schloßhofsstraße 8. Vor Ablauf wird gewarnt.

Ein großer weibl. Hund mit weißer, Kopf am Montag Mittag entlaufen. Bitte abgeben. Weidenstraße 17, Weidenstr.

Entlaufen schwarzer Spitzhund mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben. Mainzerstraße 30.

Eine große graue Hühner u. entlaufen. Dem gütigen Finder und Wiederbringer g. Belohnung. Weidenstraße 19, Döhl. 1. Et. rechts.

Unterricht

Deutsch, Russisch, Grammatik, Literatur (mehrere Stufen) Quartalskurs 12 Mk. Victorische Frauen-Schule, Taunusstr. 18.

Pädagogium Wiesbaden.

In kleinen Gymnasial- u. Realleklassen (Sexta-Prima) sichere Vorbereitung für alle Examina, bes. z. Eign.-P. od. v. Primaner u. Abiturienten u. Examen. Vorzügliche Resultate seit Jahren. Besondere Kurse für Ausländer. Arbeitsstunden für Gymn. u. Realschüler. Dr. Leichter, 1206.

Anmeldungen für alle Fächer

nehmen wir noch entgegen. Victorische Frauenschule Taunusstraße 18. Grasse helle gesunde Räume. Elektr. Licht, Centralheizung, Aufzug. 14416

Wer ertheilt

einem 7-jährig. Knaben im Elternhause Elementar-Unterricht? Off. u. „Roussau“ D. V. D. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame

wünscht Unterricht in der schwed. Sprache zu nehmen. Offerten mit Preisangabe unter D. A. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht in all. Höheren (auch i. Engl.) u. Arbeitstunden zur Beschäftigung d. Schulknaben für Eltern. Vertrauensvoll bis Prima incl. Vorbereitung f. alle Examen u. Examine! Worte, haast, geyr, wittelsch. Lehrer, Schulstr. 6.

Unterricht

im Deutschl., Engl., Franz., Unter. f. Vorpflicht. (lat. u. i. Griech.). Nagel, sprachl. u. f. d. Victor. geyr, Weidenstraße 12.

Erfahrene gut empfohlene Lehrerin,

die lange im Ausland thätig war, ertheilt Unterricht im Deutschen, Franz., Engl., Ital. u. in der Musik. Weidenstr. 15, Part.

Gebild. Engländerin giebt engl. Unterricht zu möglichem Preise. M. M., Weidenstraße 8.

